Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

augen durich meiner lieb wellen dem
vierden rueff ter er do er von pittrleich
em samer vnd smerzen schray vnd sprach
Ahem got wie hast du mich verlassen
als ob er sprech das mir mein gothait
in dem pittern leyden nicht gelaff chumpe
er mocht wol sprechen nach der mensch
ait herr ist dir nicht ze sarig das mich
mein swester lert alain dienen wann zu
der zeit dems leidens wie das wär
das dy sel christi nach dem obern tail
was voller freuden von der chlarn an
schaw der gothait so ward das vnder
tail der selben sel in ym selb also verlas
sen das dy frewd des obern tail nicht ~~mag~~
macht geflissen in das vnder tail vnd
also ward dy sel christi gar peindleich
gelassen das sy was zu amer vnd der
selben zeit voller freuden vnd voller
truebsal vnd also ist das leyden christi
peindleicher gewesen dann ye chams
marter leyden wann dy marter habt
da von grossen trost enphangen vnd

auch sies
chait